

KESt-Vorschreibung bei verdeckter Gewinnausschüttung

Verdeckte Gewinnausschüttungen unterliegen grundsätzlich der 25%igen **Kapitalertragsteuer** (KESt) und sind damit **offenen Ausschüttungen steuerlich gleichgestellt**. In der Praxis wird das Vorliegen einer verdeckten Gewinnausschüttung oftmals erst im Zuge einer **Betriebsprüfung** festgestellt, so dass es neben anderen steuerlichen Folgen auch zu einer **Vorschreibung der KESt** kommt. In der **Vergangenheit** ging die **Finanzverwaltung** dabei von einem **Ermessensspielraum** aus, ob die KESt der **abzugsverpflichteten Gesellschaft oder dem Empfänger** der verdeckten Gewinnausschüttung **vorgeschrieben** wird. In der **Praxis** wurde die KESt dabei fast **ausschließlich der abzugsverpflichteten Körperschaft** (Gesellschaft) vorgeschrieben.

Aufgrund zuvor ergangener **BFG-Entscheidungen** wurde im März 2015 diese langjährige **Verwaltungspraxis** dahingehend **umgestellt**, dass bei verdeckten Gewinnausschüttungen die **KESt** zwischenzeitlich nicht mehr dem Abzugsverpflichteten (Körperschaft) sondern dem **Empfänger der verdeckten Gewinnausschüttung** vorrangig **vorgeschrieben** wird. Nun hat der **VwGH entgegen** dieser neuen **BMF-Ansicht** jedoch entschieden, dass die Vorgangsweise **bei Altfällen**, in denen die **KESt primär der ausschüttenden Gesellschaft** per Haftungsbescheid **vorgeschrieben** wurde, **zulässig** ist (GZ Ro 2014/15/0046 vom 28.5.2015). Damit wurde der **Ermessensspielraum der Finanzverwaltung**, welcher in der Vergangenheit regelmäßig zur Vorschreibung der KESt an die abzugsverpflichtete Körperschaft führte, **bestätigt**.

Eine **gesetzliche Klarstellung** erfolgt durch Änderung des § 95 Abs. 4 EStG im Zuge des **Steuerreformgesetzes 2015**: Demnach ist die **KESt** für eine **verdeckte Gewinnausschüttung** dem **Empfänger** der Kapitalerträge **nur in Ausnahmefällen direkt vorzuschreiben** und zwar dann, wenn die **Haftung** der abzugsverpflichteten Gesellschaft **nicht durchsetzbar** ist (Löschung der Gesellschaft) **oder** nur **erschwert durchsetzbar** ist (bei insolventer Gesellschaft). Somit gilt grundsätzlich wie bisher die **primäre Haftung der abzugsverpflichteten Gesellschaft**.